

Mit Gefühl und Charisma

Sängerin Ulla Meinecke zeigt sich „empüttert“ über die Selfie-Generation

LIPPSTADT ■ In der Presse wird sie gerne als die „Grand Dame des Deutsch-Pop“ bezeichnet. Kein Wunder, immerhin wagte es Ulla Meinecke schon lange vor der Neuen Deutschen Welle“ in ihrer Muttersprache zu singen. Dabei unterscheiden sich ihre Texte jedoch deutlich vom „Da-Da-Da“ der 80-er. Meineckes Texte waren geprägt von poetischer Melancholie und oft voller Sehnsucht. Sehnsucht nach Freiheit, nach Liebe, nach einem weiten und offenen Himmel.

Doch warum in der Ver-

gangenheit schreiben? Auch heute noch textet Meinecke mit viel Gefühl und viel Erfolg – beispielsweise für Annett Louisan. Und auch ihre tiefe Samstimme ist beinahe noch dieselbe wie vor drei Jahrzehnten. In Lippstadt jedenfalls wird die Künstlerin mit hohen Erwartungen empfangen.

Im aus den Nähten platzenden Saal im INI-Kasino befinden sich eine ganze Menge eingefleischter Ulla Meinecke-Fans. Und sie alle warten sehnsuchtsvoll auf die „Tänzerin“ ihrer Jugend-

zeit. Doch auch an einer Ulla Meinecke ist die Zeit nicht spurlos vorbeigegangen. Aber genau dies macht an diesem Abend ihren ganz besonderen Charme aus.

Dabei ist der Anfang zunächst ein wenig verhalten. Mit sympathischem Lächeln, aber fast schon ein wenig schüchtern wirkend, betritt die Sängerin die Bühne. Dort steht sie nicht alleine, sondern wird begleitet von Ingo York (Bass Leadgitarre) und Keyboarder Reinmar Henschke. Das Trio ist längst ein eingespieltes Team, touren sie doch seit

2013 gemeinsam durch die Lande.

„Songs und Stories“ verspricht das Konzert. Jedoch ein ganz klein wenig zu routiniert spulen die drei die ersten Lieder ab. „Ist nett hier in Lippstadt“, begrüßt Ulla Meinecke ihre Zuschauer. Trotzdem braucht sie einige Titel um sich warm zu singen und frei zu sprechen. Aber bei jedem Lied steigert sie sich stimmlich. Und auch zwischen den Liedern hat sie nun einiges zu erzählen. Mehr und mehr wirkt die Künstlerin nicht nur sympathisch, sondern auch zunehmend charismatisch.

Meinecke zeigt sich „empüttert“ (empört und erschüttet) über die „Selfie-Generation“, für die schon der „Dreißigste Geburtstag eine Nahtoderfahrung ist“ und kommt zur herrlich selbstironischen Erkenntnis „Ich bin zu alt fürs Showgeschäft“. Von wegen! Denn jetzt legt die Meinecke erst so richtig los. Bei Tom Waits „Grapefruit Moon“ legt sie ihr ganzes Gefühl in die Stimme. Schöner kann Sehnsucht kaum klingen. Und auch den „Stolz italienischer Frau'n“ nimmt man ihr nach wie vor ab. Viel Applaus, satte Zugaben und (inklusive Intro aus dem Kassettenrekorder) erklingt zum Schluss auch die ersehnte „Tänzerin“. ■ **cd**



Tief und samtig wie eh und je singt die Künstlerin Ulla Meinecke. Schöner kann Sehnsucht kaum klingen. ■ Foto: Cordes